

# W I E N

Wir unterlassen es an dieser Stelle, einen literarischen Artikel über Wien vorzulegen und glauben, daß dem gebildeten Besucher Wiens mehr mit einem kurzen Wegweiser zu einigen orientierenden Spaziergängen und einem Führer gedient wäre.

Die Innere Stadt, das eigentliche alte Wien, hat zum Mittelpunkte die Stephanskirche (Stephansplatz) und wird peripher durch einen breiten Boulevard, die Ringstraße, begrenzt. Innerhalb dieser Grenze sei unser erster Spaziergang.

Vom Portal des Hotels aus sehen wir vor uns den Neuen Markt mit dem *Donnerbrunnen* (geschaffen von Rafael Donner 1739), eine Apotheose österreichischer Flüsse. Wir wenden uns nach rechts, biegen in die Kupferschmiedgasse ein und sind nach wenigen Schritten in der Hauptverkehrsader der Inneren Stadt, der Kärntnerstraße. Die vornehmsten Geschäfte, besonders Modeetablissemments erlesenen Geschmacks, finden sich in diesem Straßenzug. Wir verfolgen die Kärntnerstraße von der Kupferschmiedgasse aus nach links bis zur Einmündung der Kärntnerstraße in den *Stock-im-Eisen-Platz*. Die Ecke des letzten Kärntnerstraßen-Hauses trägt ein uraltes, sagenhaftes Wahrzeichen der Stadt, den „*Stock im Eisen*“, einen übermannshohen Baumstamm, in den seinerzeit jeder wegziehende Wanderbursch

einen Nagel einschlagen mußte. Den Anfang des *Graben* überquerend, stehen wir vor dem Riesentore des *Stephansdomes*. Die Ursprünge der Kirche reichen authentisch bis in das Jahr 1147 zurück. An Stilarten sind Romanik, Gotik und Barock vertreten, wiewohl das dominierende Element unbedingt der Gotik angehört; der Turm selbst, dessen Besteigung empfohlen wird, ist unbedingt ein gotisches Meisterwerk. Besonders sei hingewiesen auf das Riesentor mit vielen Steinplastiken in der Achse der Kirche, im Inneren auf die Kanzel im Mittelschiff und auf den Orgelfuß (Meister Jakob Pilgram 1506; Spätgotik) im rechten Seitenschiff und auf das Tumbagrab Kaiser Friedrichs III., ebenfalls Spätgotik, und endlich auf die wundervollen Kirchenfenster, die ihresgleichen nur in der Kathedrale von Chartres haben. An dieser Stelle sei dem Musikliebhaber empfohlen, eines der vielen abendlichen Konzerte der großen Orgel anzuhören (Karten vor Beginn beim Kirchenportal). Von großem Interesse wird auch ein Rundgang außen um die Kirche sein.

Wir wenden uns wieder dem *Graben* zu, ein breiter Straßenzug, in dessen Mittelpunkt die *Pestsäule* steht (Burnacini und Fischer v. Erlach um 1700). Fast schon gegen das Ende dieser senkrecht abgeschlossenen Straße gewahren wir rechts den *Petersplatz* mit der *Peterskirche*, einem barocken Kuppelbau (1750, Altomonte); die Besichtigung ist lohnend. Wir überqueren neuerdings den *Graben*, wenden uns im rechten Winkel zu diesem, durch den Kohlmarkt, der ehemals *kaiserlichen Burg* zu. Unmittel-



H O T E L M E I S S L & S C H A D N / S A L O N  
E N T W U R F U N D A U S F Ü H R U N G : P O R T O I S & F I X



HOTEL MEISSL & SCHADN / EINBETTIGES ZIMMER  
ENTWURF UND AUSFÜHRUNG: BOTHE & EHRMANN A. G.

bar davor der *Michaelerplatz*, links die *Michaelerkirche* (1792) mit auffallend schlankem Turm (gemischte Stile), rechts ein modernes Geschäftsgebäude des Architekten Loos und vor uns der neuere Teil der kaiserlichen Burg. Wir überqueren den Michaelerplatz und gehen durch den Durchlaß unter der Kuppel der alten Hofburg, in welchem sich auch die Zugänge zu den ehemaligen Schatzkammern befinden, und gelangen sodann in den *Inneren Burghof* (Franzensplatz). Die innere Front des eben durchgangenen Gebäudes ist die ehemalige Reichskanzlei mit den Wohnräumen des Herrschers und stammt von Fischer v. Erlach. Gegenüber waren im Parterre die Räume der militärischen Burgwache (Burgmusik). Links der ältere Teil der Burg, von dem ein Grabenstück, das Portal und die Zugangsbrücke erhalten sind (Schweizerhof). Neuerlich den vor uns liegenden Durchlaß durchquerend, gelangen wir auf einen großen, mit Fliederbüschen bestandenen Platz mit den Reiterstandbildern des Prinzen Eugen (links) und Erzherzog Karl (rechts). (Beide von Fernkorn.) Er wird *Heldenplatz* genannt und gilt mit Recht als einer der schönsten Plätze. Rechts begrenzen ihn die Gitter des Volksgartens, hinter dessen Bäumen man das Rathaus auftragen sieht. Links der halbkreisförmige Monumentalbau der *Neuen Hofburg*. Der Bau stammt ungefähr aus 1890 her, im Stil einer mißverstandenen Hochrenaissance, ist innen unvollendet und ist nie zu seinem Bauzwecke benützt worden. Einige Räume dienen heute als Konzertsäle, der andere Teil wurde von der Wiener Messe als Schaustellungsraum adaptiert. In diesem Bau befindet

sich auch die *Estensische Kunstsammlung*, die viele antike kunstgewerbliche Gegenstände, Statuen, Keramiken, Goldschmiedearbeiten, Musikinstrumente und an den Wänden die berühmten Wiener Gobelins birgt.

Wir begeben uns durch das Äußere Burgtor und befinden uns am Ring; vor uns das *Maria-Theresien-Denkmal*, links das Kunsthistorische, rechts das Naturhistorische Nationalmuseum, ganz im Hintergrunde hinter dem Denkmal, den parkartigen Platz abschließend, die ehemaligen *Hofstallungen*, ein Werk Fischers v. Erlach. (Jetzt das Gebäude der Wiener Messe.) Dem kunstliebenden Besucher Wiens dürfte wohl ein Gang in das *Kunsthistorische Museum* unerlässlich sein. Die Räumlichkeiten im Hochparterre

**J. GLÜCKSELIG & SOHN, WIEN I.**

STALLBURGGASSE Nr. 2

WERTVOLLE ANTIQUITÄTEN  
NUR ORIGINALE

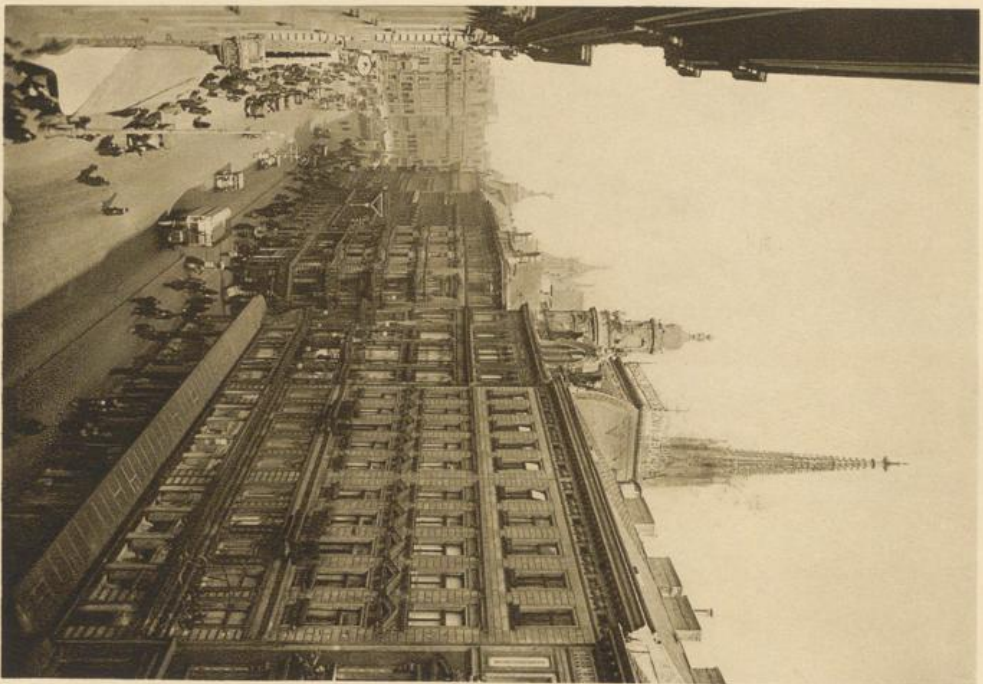
INHABER:

**S. GLÜCKSELIG**  
BEEIDETER SACHVERSTÄNDIGER  
UND SCHÄTZMEISTER

**M. GLÜCKSELIG**  
BEEIDETER SCHÄTZUNGS-  
KOMMISSÄR



HOTEL MEISSL & SCHADN / ZWEIBETTIGES ZIMMER  
ENTWURF UND AUSFÜHRUNG: PORTOIS & FIX



AUSSICHT AUF DIE KÄRNTNERSTRASSE



enthalten eine Sammlung ägyptischer Altertümer, ferner die berühmte Vasensammlung mit besonderer Berücksichtigung der spätclassischen Epoche, Sammlungen von kunstgewerblichen Gegenständen reihen sich an, und beschlossen wird dieser Rundgang in der Sammlung von Waffen und Rüstungen (teilweise aus Schloß Ambras). Im oberen Stockwerke die berühmteste Gemäldegalerie Österreichs. Meisterwerke der italienischen Schule: Tiziano Vecellio, Palma Vecchio, Bellini, Raffael („Madonna im Grünen“), Veronese, Tintoretto, Andrea del Sarto, Correggio, Caracci, Guido Reni; englischen Schule: Reynolds, Gainsborough; spanischen und französischen Schule: Watteau, Velasquez, Murillo; deutschen Schule:

## Auktionshaus Glückselig

Ges. m. b. H.

Wien, 4., Mühlgasse 26—28

Versteigerung von Altertümern

(nur bester Qualität)

Naturblumensalon GUSTAV HOFFMANN

WIEN, I. BEZ., FÜHRICHGASSE Nr. 6

Telephon 76-3-40

Telegrammadresse: Hoffmann Führichgasse

Künstlerische Ausführung von Blumenarrangements, Blumenspendenvermittlung  
nach allen Ländern der Welt

Lieferant des Hotel Meißl & Schadn

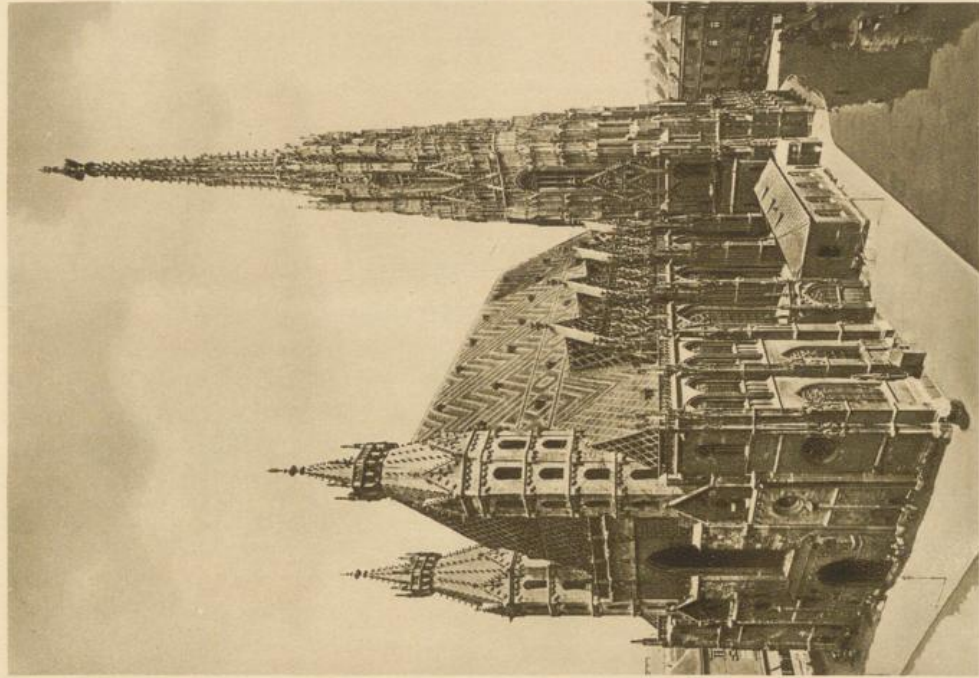
Wiedersalon Anna Zwölfer

Wien, I., Plankengasse 6

Sernsprecher Nr. 71-7-11

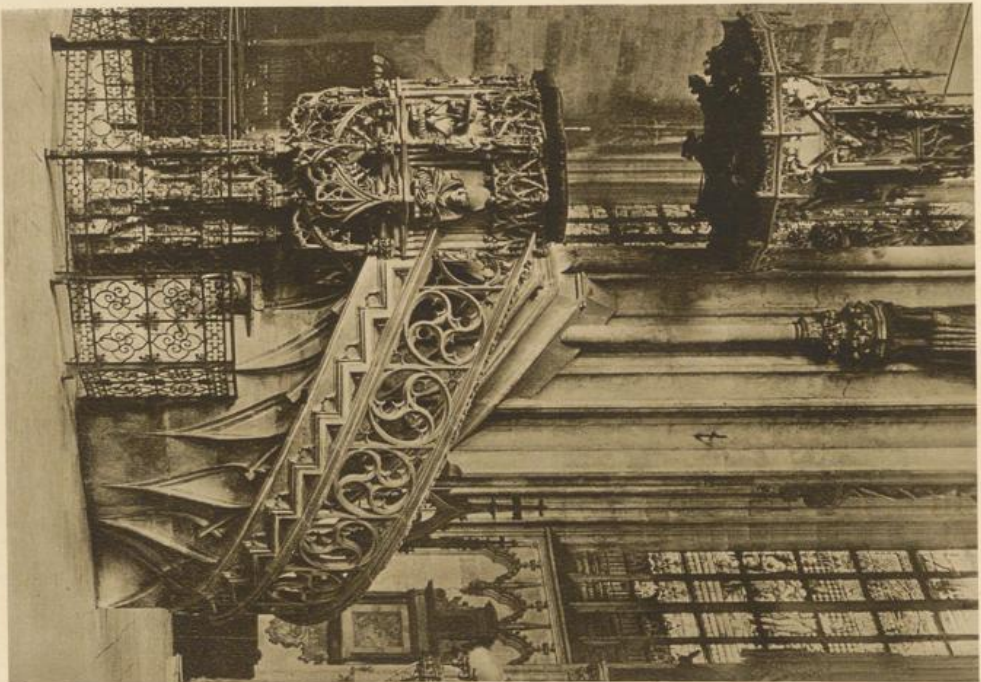


Ausgezeichnet mit der Gold. Medaille  
und Diplom Paris, London und Rom



S T E P H A N S K I R C H E

KANZEL IN DER STEPHANSKIRCHE



**KUNST-  
MÖBEL-  
FABRIK**



**WIEN V.  
EINSIEDLER-  
PLATZ 3-4**

**BOTHE & EH RMANN** A. G.

HEINRICH GRÜNBAUM

---

WIEN I.

GRABEN 26

KARLSBAD, GRÜNBAUMHAUS

Albrecht Dürer, Lukas Cranach, Hans Holbein, Martin Schongauer, Hans Baldung; niederländischen Schule: Rembrandt van Ryn, Pieter Brueghel, Hans Memling, Meister der weiblichen Halbfiguren, Rubens und seine Schule, Anton van Dyck, Ruisdael, Frans Hals und viele andere.

Das *Naturhistorische Museum* enthält reiche wissenschaftliche Sammlungen der prähistorischen Tierwelt. Die bestehende Fauna und Flora ist durchwegs in Präparaten vertreten. Sehr schön und farbenprächtig sind die Schmetterlingsammlungen.

Wir gehen nun vom *Äußeren Burgtor* aus nach links über den Ring, entlang der Seitenfront des Äußeren Burgtores. Rechts sehen wir die Einmündung der Babenberger-, bzw. Mariahilferstraße in den Ring an der Rückfront des Kunsthistorischen Museums. Das Gitter links neben uns begrenzt den Hofgarten, einem freundlichen Park mit Restaurant. Wir kommen zum *Goethedenkmal* (Hellmer 1900), gegenüber in einer

GRAMMOPHONE  
C. JANAUSCHEK & CO., WIEN

G. M. B. H.

TELEPHON 74-0-18

I., NEUER MARKT 3

TELEPHON 74-0-18

# ALTE SALVATORAPOTHEKE

Im Hause  
des  
Hotel MEISSL  
& SCHADN



Eingang  
WIEN, I.,  
Kärntnerstraße  
Nr. 16

Apotheke «Zum Salvator» im Jahre 1798

Alle Heilbehelfe, in- und ausländische pharmazeutische Spezialitäten  
und Toiletteartikel



kleinen Parkanlage ein *Standbild Schillers*. Hinter diesem die *Akademie der bildenden Künste*. Weiter über den Ring kreuzen wir die Operngasse und stehen vor der *Oper*. Die Wiener Oper 1869 von van der Nüll und Siccardsburg erbaut, repräsentiert das bedeutendste Bauwerk des neueren Wien. Der Stil entspricht der französischen Frührenaissance. Meisterhafte Raumausnutzung bei Wahrung majestätischer Würde ist dem Hause eigen. Den Intentionen des Baues folgend, ist auch die Wiener Oper in bezug auf ihre künstlerischen Darbietungen ein Mittelpunkt musikalischer Kultur; das Opernorchester, die Wiener Philharmoniker, genießen den Ruf, unübertroffen zu sein. Einer Wiener Opernaufführung muß jeder Fremde beigewohnt haben.

Bei der Oper kreuzt die Kärntnerstraße den Ring. Der Platz ist ein Verkehrszentrum einer durchaus modernen Großstadt geworden. Elegante Bauten mit vornehmen Geschäftsläden flankieren den Kärntnerstraßen-Eingang, dem wir uns rückkehrend wieder zuwenden.

Durch die Kärntnerstraße weitergehend, erblicken wir rechts die Kirche des Malteser-Ritterordens, etwas später links, zwischen Donner- und Kupferschmiedgasse, die Rückfront unseres Hotels mit dem sehenswerten Mosaikschmuck „Die fünf Weltteile“ (Entwurf von Prof. Veith, Ausführung von Salviati, Venedig). Durch die Kupferschmiedgasse links, gehen wir zum Neuen Markt und zum *Hotel* zurück.

\* \* \*

*DAS HAUS FÜR  
FEINE SCHUHE  
IN WIEN*



*Sam. Reschowsky*

SEIT 1867

*I., KÄRNTNER-  
STRASSE 9*

*I., ROTENTURMSTR. 4  
I., BRANDSTÄTTE 3*

Als zweiten Spaziergang empfehlen wir gleich dem erstgenannten, durch die Kupferschmiedgasse, Kärntnerstraße, Stock-im-Eisen-Platz über den Graben zu gehen. Anstatt aber beim Ende des Grabens nach links zu wenden, gehe man schief rechts (entsprechend dem stärkeren Verkehr) durch die Bognergasse „*Am Hof*“. Die große, geschlossene Platzanlage wird vielfach als Markt benützt. Sehenswert ist die an der rechten rückwärtigen Begrenzungsfront liegende Kirche „Zu den neun Chören der Engel“ (Frühbarock, 1622 von Carlone), zunächst der Kirche ebenfalls ein Barockhaus, in dem sich der „Urbani-Keller“ — eine seit Jahrhunderten erhaltene, altertümliche Kellerwirtschaft — befindet. Er gehört mit Recht zu den Sehenswürdigkeiten Wiens. In der Mitte des Platzes steht eine Mariensäule von B. Herold, einem Meister des Frühbarocks geschaffen.

Dem Kunstfreunde sei von hier aus der Besuch der Kirche *Maria am Gestade* aufs wärmste empfohlen. Diese Kirche, wiewohl nicht groß, gilt als eines der schönsten gotischen Bauwerke und stammt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Die Portalbaldachine und der Turm haben ihresgleichen nicht. Man gelangt dahin durch die Färbergasse, die Wipplingerstraße überquerend und durch den „Stoß im Himmel“, und gehe nach Besichtigung den gleichen Weg wieder zurück.

In der Richtung der Bognergasse, dem Hauptverkehr folgend, kommen wir nach wenigen Schritten über den „Heidenschuß“ auf die „Freyung“.

# *GRÜNZWEIG*

*JEDERZEIT NEUE ORIGINAL-  
MODELLE AUS PARIS*



*WIEN, I., HEGELGASSE Nr. 21*

wieder ein teilweise mit Marktbuden bestandener Platz, an dessen rechter Seite, uns gegenüber, die *Schottenkirche* in Verbindung mit dem angrenzenden *Schottenstift* erbaut ist. An der Längsfront ein Denkmal des Gründers des Schottenstiftes, Herzog Heinrich Jasomirgott von Babenberg. Die Kirche ist ein zweigeschossiger Frühbarockbau, 1638 von Allio errichtet. Schief gegenüber zur Längsachse der Kirche die Fassade des *Palais Harrach*, schief zur Schmalseite das *Palais Kinsky*, 1706 von Hildebrand, einem Meister der deutschen Barockkunst, geschaffen.

Die Schottengasse, durch die wir weitergehen, verbreitert sich an der Front des Schottenhofs zu einem weiten Rechteck, dem sogenannten Schottentor; an der rechten Seite das moderne monumentale Gebäude des Wiener Bankvereins. Wir sind auf unserer Wanderung nunmehr wieder auf den Ring gelangt und sehen vor uns eine parkartige Anlage, deren Abschluß die weitürmige *Votivkirche* bildet (1879 von Ferstel, in meisterhafter Nachahmung der Gotik, errichtet). Den linksseitigen Abschluß des Platzes bildet die *Universität*, deren Hauptfront der Ringstraße zugewendet ist. Sie wurde 1883 von Ferstel, dem Schöpfer der Votivkirche, vollendet und macht mit den breiten Flügelbauten und der an die italienische Hochrenaissance erinnernden Fassade den Eindruck der Würde, die diesem weltberühmten Institute zu eigen ist. Den Arkadenhof in der Mitte des Gebäudes schmücken Denkmäler von Hellmer, Messerschmid und Zauner, in den Arkadengängen haben bekannte österreichische Bildhauer zahlreiche

## Diplom-Optiker

der staatlichen Optikerschule  
in Jena



# HUGO WOLF, WIEN I.

(zunächst dem Hotel)

**Graben 7 — Rotenturmstraße 18.**

Reichsortiertes Lager von

**Feldstechern, Operngläsern,  
Barometern etc.**

Spezialist für Zweistärkengläser

**Photo-Abteilung**

Ausarbeitungen, Vergrößerungen etc. innerh. 6 Stunden



Skulpturen berühmter Lehrer der Wiener Hochschule errichtet. Der Universität schief gegenüber, auf der anderen Seite des Ringes, befindet sich das Liebenbergdenkmal, dem großen Bürgermeister zur Zeit der zweiten Belagerung durch die Türken (1683) im Jahre 1890 zu Ehren erbaut. Die dahintergelegene Mülkerbastei, mit einem aus der josefinischen Zeit stammenden Eckhaus, erinnert an das alte Wien.

Wir verfolgen nun weiter linker Hand den Ring und erblicken zu unserer Rechten das *Neue Rathaus*, 1883 von F. Schmid in neugotischem Stil errichtet, das mit seinen vielen Loggien und Türmen in einer harmonischen, dem vertikalen Charakter folgenden Anordnung als Hauptwerk neuerer Bautechnik betrachtet werden kann. Ein breiter Straßenzug führt in der Hauptachse vom Ring zum Rathausplatz, zu beiden Seiten von grünen, vielfach von exotischen Pflanzen bestandenen Parkanlagen belebt. Im Rathause befindet sich das Historische Museum der Stadt Wien, das wertvolle Sammlungen aller Art besitzt.

Wir wenden uns nun wieder zur gegenüberliegenden Seite des Ringes, zum *Burgtheater*, als Stätte vornehmster österreichischer Theaterkunst bekannt. Es wurde 1886 von Semper und Hasenauer vollendet und trägt reiche Architektur im Stile der Hoch-, bzw. Spätrenaissance. Foyers und Stiegegänge sind zum Teil aus Marmor und Onyx erbaut und mit Deckengemälden von Klimt und Matsch geschmückt. Der Zuschauerraum faßt über 1500 Personen und ist im Louis-seize-Stil gehalten.

# Schostal & Härtlein

Käntnerstraße 14

Wien, I.

Stephansplatz 2

## Herren- und Damenmodenhaus

Große Auswahl in  
Abend- und Straßentoiletten  
Herren- und Damenwäsche

Spezial-Abteilung: Brautwäscheausstattungen

Gründungs-jahr 1867



Neben dem Burgtheater breitet sich der *Volksgarten* aus. Wir verlassen nun den Ring und verfolgen die links an dem Gitter des Volksgartens hinziehende Löwelstraße bis zum *Ballhausplatz*. Uns schief gegenüber erhebt sich quer vorgelagert das ehemalige *Ministerium des Äußern*, ein Hochbarockbau des Meisters Hildebrand aus dem Jahre 1721, unweit dahinter die Silhouette der *Minoritenkirche*, ein Hallenbau aus dem 14. Jahrhundert, dessen massive Dachkonstruktionen hier das Stadtbild beherrschen.

Wir biegen jetzt rechter Hand in die Schauflergasse und gelangen auf den Michaelerplatz, auf der uns gegenüberliegenden Seite vom sogenannten Michaelerhaus, einem Spätbarockbau, und der daran anschließenden Michaelerkirche begrenzt. Im Michaelerdurchhaus ist eine spätgotische, volkstümlich behandelte Plastik „Christus am Ölberg“ für den Kunstfreund von Interesse.

Wir haben zu unserer Rechten den weit geschwungenen Bogen des Michaelertraktes der alten Hofburg gesehen, dessen Tore Herkulesgruppen von Lax, Scherpe und Hofmann aus neuerer Zeit, „Die Macht zur See“ und „Die Macht zu Lande“ darstellend, flankieren.

Wir gehen dem Burgtrakt entlang und gelangen durch ein Durchhaus in die Reitschulgasse, die ihren Namen der dort befindlichen *Spanischen Reitschule*, dem berühmten Institut für disziplinierteste und ästhetisch vollendete Reitkunst, verdankt. (Aufführungen sind Sonntag vormittags.) Es öffnet sich zu unserer Rechten der *Josefsplatz*, der schönste Barockplatz Wiens, dessen Einheitlichkeit und Geschlossenheit in harmonischer Be-

IGNAZ BITTMANN

WIEN I.

DAMEN - MODENHAUS

KÄRNTNERSTRASSE 20

KINDER - MODENHAUS

KÄRNTNERSTRASSE 12

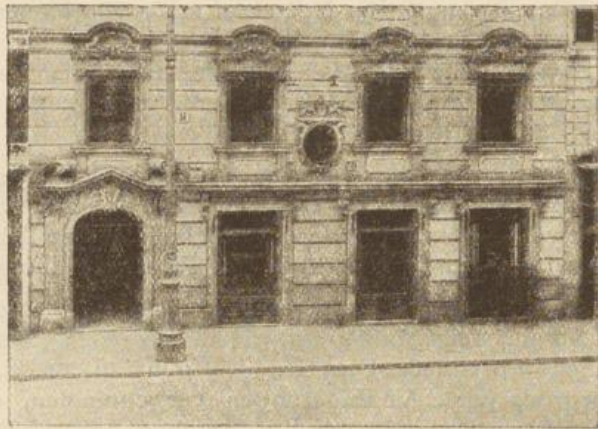
ziehung zu dem in seiner Mitte befindlichen Kaiser-Josefs-I.-Denkmal stehen. Die ruhige, einfache Architektur dieses Platzes repräsentiert in vollkommener Weise die vornehmen, künstlerischen Traditionen des alten Österreich und Wiens.

Zur Rechten steht das *Palais Pallavicini* (1784 von Hohenberg erbaut), unter dem Torbogen der sogenannte *Redoutensaal*, 1752 von Pacchasi in seine Form gebracht, ehemals als Ballsaal, heute als Theaterraum für künstlerisch hochstehende Darbietungen aller Art verwendet. Er zählt zu den reizvollsten Barocksälen der Stadt.

Zur Linken erhebt sich die *Nationalbibliothek*, von Fischer von Erlach, 1726 im Geist des Hochbarocks geschaffen. Die Innenräume mit farbenfrohen Fresken von Gran und Bergl geschmückt, stellen ein wahres Wunderwerk barocker Innenarchitektur und Raumverteilung dar.

Wir verfolgen unsere Richtung weiter durch die Augustinerstraße, entlang der Front der *Augustinerkirche*, die in den Josefsplatz hineingebaut, dessen rechte Ecke abschließt. Der Grundriß geht auf das 14. Jahrhundert zurück, doch wurden viele Veränderungen vorgenommen, die schließlich die innere Ausstattung im gotischen Stil ergeben haben. Bemerkenswert ist die Kirche auch dadurch, daß dort der Pflege der Kirchenmusik hohe Förderung gewidmet wird. Die Sonntagsmessen können dem Musikfreund warm empfohlen werden.

A. G. Röcher, Kammerjuwelier



Werkstätte u. Niederlage: Wien, 1., Neuer Markt 15



H O F B U R G / I N N E R E R B U R G H O F

R  
A  
T  
H  
A  
U  
S  
P  
A  
R  
K





K A R L S P L A T Z M I T K A R L S K I R C H E



O B E R E S B E L V E D E R E P A L A I S



Wir gehen in der Augustinerstraße weiter bis zur Gabelung der Straße (Lobkowitzplatz) und sehen die rechte Abzweigung, die sogenannte Albrechtsrampe, entlang des ehemals *Erzherzog Friedrich'schen Palais*, zu einer Terrasse hinaufführen. Das Palais enthält außer einer wertvollen *Musik-Handschriftensammlung* und einer *Sammlung ägyptischer Papyri* die weltberühmte Handzeichnungen- und Kupferstichsammlung „*Albertina*“. Eine Aufzählung auch nur der berühmtesten Werke, die dort zu sehen sind, würde bei der beispiellosen Reichhaltigkeit zu weit führen. (Der Besucher nenne dem Saaldiener den ihn interessierenden Künstler; er erhält an einem ihm zugewiesenen Platz die Werke zur einzelnen Betrachtung.)

Nach Verlassen des Gebäudes gehe man die jenseitige Rampe, die erst entlang des Palais, dann am Palmenhause des Burggartens vorbeiführt — von hier schöner Blick über den Burggarten, Neue Hofburg und Ring —, hinab und gelangt sodann durch einen Schwibbogen, an dem *Ministerium für soziale Verwaltung* vorbei, auf den Revolutionsplatz. In der Mitte das Mozartdenkmal aus weißem Marmor von Tilgner. Die Rückfront der Oper begrenzt rechts den Platz, links (unter der Rampe) ein Brunnen mit personifizierten Darstellungen der österreichischen Flüsse. Wir wenden uns nach links, entlang dem Straßenbahngleise, den Platz überquerend, und kommen durch die kurze Tegetthoffstraße wieder auf den Neuen Markt zurück. Hier ist der Besuch der *Kapuzinerkirche* anzuraten; die Sehens-



*Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A. G.*

*Berndorf, Niederösterreich*

*Eßbestecke und Tafelgeräte*

*aus schwer versilbertem und unversilbertem Alpaka*

*Berndorfer Kochgeschirre*

*aus Reinnickel, Kupfer und Aluminium*

*Verkaufsstellen:*

*WIEN, I., Wollzeile 12; I., Graben 12 und VI., Mariahilferstraße 19|21. BERLIN W, Leipzigerstraße 6.  
ESSLINGEN am Neckar. MÜNCHEN, Weinstr. 4. BUDAPEST, IV. Váci utca 4. PRAG, Ulica 28  
řijna 11. LUZERN, Schwanenplatz 7. MAILAND, Pia Pergolesi 8|10. BUKAREST, Strada C.A. Rosetti 3.*

würdigkeit der Kirche ist die *Kapuzinergruft*, die Grabstätte der österreichisch-habsburgischen Kaiserfamilien bis auf Franz Josef I.

Quer über den Platz gehen wir zum Ausgangspunkt unserer Wanderung, zum *Hotel* zurück.

Ein eigener Spaziergang sei einem Besuche des

## PRATERS

gewidmet. Die Straßenbahnlinien AK, BK bringen uns vom Ring zum Praterstern, die Linien H und L direkt zur Hauptallee. Dieser großangelegte, schattige Naturpark, schon im 16. Jahrhundert als Sehenswürdigkeit der Stadt bekannt, hat noch heute seinen Ruf bewahrt. Die Hauptachse durchzieht die Hauptallee, ein gerader, 4 km langer Straßenzug, der, älteren Traditionen zufolge, nur zum Teil dem Autoverkehr freigegeben ist. Den Endpunkt dieser Allee bildet das sogenannte Lusthaus, in dem sich ein mondänes Restaurant befindet; dahinter liegt der Rennplatz Freudenau und der Poloplatz mit Klubgebäude. Beide Plätze sind berühmt durch ihre einzigartig schöne Lage.

Linkerhand von der Hauptallee befindet sich die Rotunde, die zur Zeit der Wiener Weltausstellung errichtet wurde; in deren unmittelbaren Nähe der Trabrennplatz. Die zu beiden Seiten der Hauptallee gelegenen Praterauen bieten dem Reitersport ein günstiges Terrain und dem Spaziergänger Erholung.

# ELECTROLUX

DER IDEALE STAUBSAUGER  
DIE FÜHRENDE WELTMARKE

WIEN, I. BEZ., STOCK-IM-EISENPLATZ Nr. 3  
(PALAIS EQUITABLE) — TELEPHON Nr. 78-5-60 SERIE

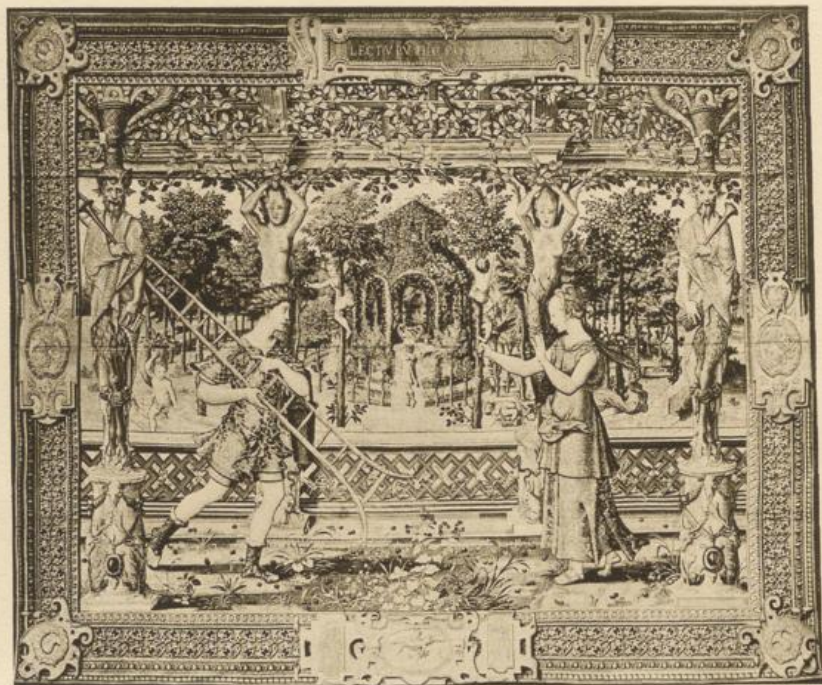
STADTNIEDERLAGE: WIEN, I., AUGUSTINERSTRASSE 3  
(ALBRECHTSRAMPE) — TELEPHON Nr. 76-9-30

## FILIALEN:

LINZ A. D., HUMBOLDTSTR. 35 — GRAZ, RECHBAUERSTR. 45  
KLAGENFURT, NEUER PLATZ 8 — INNSBRUCK, MUSEUMSTR. 21



SCHLOSS SCHÖNBRUNN / VIEUX LAQUE-ZIMMER



GOBELIN: VERTUMUS UND POMONA

An näheren Ausflügen sei empfohlen: Besuch von

### SCHLOSS UND PARK SCHÖNBRUNN.

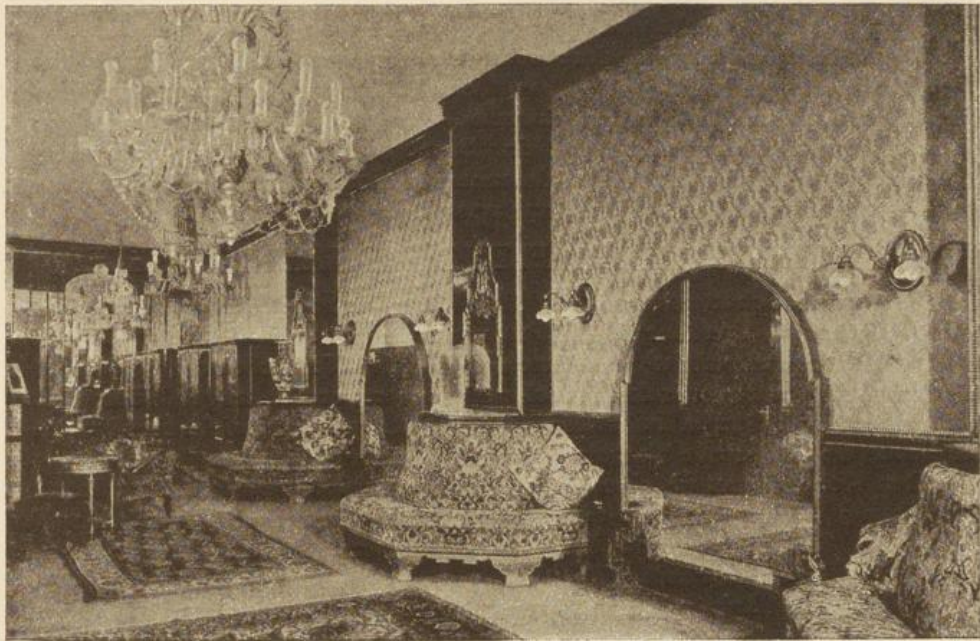
Vom Neuen Markt fährt die Straßenbahn (Linie 58, 59) direkt bis zum Schloßplatz, von der Oper die Linie 63 bis zum Meidlinger Tor (Park-  
eingang). Bequemer ist die Benützung der elektrischen Stadtbahn vom  
Karlsplatz bis Haltestelle Schönbrunn, unmittelbar am Parkeingang.

Wir empfehlen zunächst Schloßplatz und Schloßräume, eventuell auch  
die Wagenburg und das Schloßtheater zu besichtigen.

Diese Anlagen wurden unter Kaiserin Maria Theresia in der Mitte  
des 18. Jahrhunderts nach einem Konzept Fischers von Erlach von  
Pacchasi in ihre jetzige Form geschaffen und repräsentieren, von der  
Grundlage leichten Barocks ausgehend, den graziösen und prunkvollen  
Stil des Wiener Rokoko. Die Parkanlagen, deren symmetrische und präziöse  
Linien dem Charakter des Schloßes entsprechen, ziehen sich terrassenförmig  
ansteigend bis zur Gloriette, jenem luftigen, von Hohenberg entworfenen  
Bau, der eine sehr reizvolle Aussicht über das Schloß zur einen und den  
Fasangarten zur anderen Seite gewährt. Schönbrunn, zuerst vom lebens-  
frohen und glanzreichen Hofe der Kaiserin Maria Theresia als Sommer-  
aufenthalt und Lustschloß benützt, diente auch ihren Nachkommen bis zu  
Kaiser Franz Josef I. als Sommerresidenz. Hier residierte auch Napoleon  
Bonaparte bei seinem Einzug in Wien im Jahre 1809; sein Sohn, der jung

SPEZIALHAUS FÜR FEINE PELZE  
**HOROVITZ & CO.**  
WIEN, I., KOHLMARKT Nr. 2  
TELEPHONNUMMER 60-4-17





*HOROVITZ & CO.*

verstorbene Herzog von Reichstadt, hatte bei seinem Großvater, dem Kaiser Franz I., hier Aufenthalt.

Von der Gloriette aus durchschreiten wir den Fasangarten bis zum Tiergarten, dessen Menagerie — von Kaiser Franz I. begründet und eine der ältesten dieser Anlagen in Europa — zu den Wiener Berühmtheiten zählt. Empfehlenswert ist auch ein Besuch des daran anschließenden Botanischen Gartens und des Palmenhauses, insbesondere zur Zeit einer der dort häufig abgehaltenen Blumenausstellungen.

#### DER KOBENZL IM HÜGELZUG DES WIENERWALDES.

Fahrt vom Schottentor mit der 38er Linie der Straßenbahn bis zur Endstation Grinzing. Von hier ab Autobusverbindung durch die Kobenzlstraße. Kleine Häuser mit schattigen Gärten und viele Weinschenken (Heurigen-schenken), die noch charakteristische Altwiener Formen tragen, säumen zu beiden Seiten die Straße. In breiten, vielfachen Serpentinien zieht sich eine ansteigende Geländestraße bis zum Kobenzl — eine Gebirgsstraße im kleinen.

Der Kobenzl gilt als einer der schönsten Aussichtspunkte der näheren Umgebung Wiens; von hier erstreckt sich der Blick über Wien, den nahe gelegenen Kahlenberg und Leopoldsberg bis zur Donau und zeigt die glückliche Lage der Stadt.

Eine große Anzahl größerer und kleinerer Spaziergänge führt von dort in die Umgebung Wiens.

## PFERDESPORT IN WIEN.

Uralte Chroniken Wiens erzählen von hippischen Veranstaltungen der vornehmen Welt. Es ist also Tradition, wenn diese Stadt, deren Einwohnern Freude am Schönen im Blute liegt, für den Pferdesport, der Sinn und Auge erfreut, ein Besonderes übrig hat. Selbst die schweren Zeiten nach dem Kriege vermochten nicht die Freude und Begeisterung der Wiener an edlen Pferden zu schmälern. Nach wie vor sind die pferdesportlichen Veranstaltungen in Wien wahre Volksfeste. Überdies hat Wien einen Rahmen wie nur wenige Städte der Welt, geeignet, immer neue Freunde für diesen Sport zu werben. Die Freudenau, ihrem Namen wirklich Ehre machend, ist einer der schönsten Rennplätze der Welt und entzückt selbst Leute, die die großen internationalen Plätze genau kennen. Schon der Weg zur Freudenau ist etwas so Herrliches, daß kein Fremder den Besuch der Freudenauer Pferderennen versäumen soll. Eine prachtvolle, schnurgerade Allee, 4 Kilometer lang, umsäumt von einer uralten vierfachen Kastanienreihe, führt vom Praterstern zum Rennplatz. Seit Jahrhunderten ist diese Allee der Schauplatz aller Feste, die Wien feiert.

Die Rennen selbst stehen sportlich auf voller Höhe, da der Österreichische Jockey-Klub, die Vereinigung der vornehmsten Mitglieder der Wiener Gesellschaft, nichts unversucht läßt, die österreichische Zucht zu heben. Durch Import erstklassiger Mutterstuten und Deckhengste ist er

darauf bedacht, die Zucht jener Höhe zuzuführen, die es ihr ermöglicht, mit österreichischen Pferden, wie es in früheren Jahren wiederholt der Fall war, selbst im Mutterlande des Pferdesports, in England, klassische Ehren zu erringen.

Die Veranstaltungen beginnen im Frühjahr, dauern bis zum Spätherbst und sind stets von internationaler Konkurrenz beschickt.

Eine besondere Attraktion Wiens bilden die Veranstaltungen des *Wiener Reit- und Poloklubs*, der sich ein eigenes, idyllisch gelegenes Heim, gleichfalls in der Freudenau, dicht neben dem Rennplatz, geschaffen hat.

An den Spielen, welche hauptsächlich in den Monaten April, Mai und Juni abgehalten werden, beteiligen sich internationale Teams mit den besten amerikanischen, deutschen, englischen und indischen Spielern. Auch die Spieler des Wiener Poloklubs genießen internationalen Ruf. Der Präsident des Poloklubs, Graf Ulrich Kinsky, auf allen Gebieten ein Sportsmann im besten Sinne des Wortes, hat sich als Polospieler nicht nur in Wien, sondern auch in Cannes, Brioni, Hamburg, Berlin usw. mit Siegesehren bedeckt. Bei den Polospielen findet sich die vornehme Welt Wiens vollzählig ein. Ein unvergeßliches Bild entfaltet sich hier: der grüne, waldumstandene Platz mit den bewegten, hellen, kraftvollen Reiterfiguren, die glänzende Gesellschaft, die schönen Frauen, die jeder Bewegung am Spielfeld mit temperamentvollstem Interesse folgen — niemand kann sich solchem

Reiz entziehen. Auch der Wiener Mode ist gedacht. Der Poloklub veranstaltet Modeschauen hochklassiger Wiener Firmen, die die entzückendsten graziösen Mödeschöpfungen in dem denkbar günstigsten Rahmen zeigen.

Weniger exklusiv, jedoch um so fester im Volke verankert, ist der österreichische Trabersport, der seine Veranstaltungen in der Kriau bei der Rotunde abhält.

Der Trabersport und die Zucht des österreichischen Trabers haben eine Höhe erreicht, die es möglich macht, auf allen Plätzen des Kontinentes siegreiche Konkurrenten zu stellen. Österreichische Traberprodukte haben

SPEZIALHAUS

FÜR

KÜCHENEIN-  
RICHTUNGEN

GRÜNDUNGSJAHR 1870



FÜR

RESTAURANT

UND

GOURMAND-  
KÜCHEN

TELEPHON NR. 73.3.35

Eine schätzenswerte Annehmlichkeit für das reisende Publikum bietet das

**Reisebüro**  
der  
**Hamburg-Amerika Linie**

WIEN, I., Kärntnerstraße Nr. 38 ☞ Tel. 71-0-27, 73-1-76

**Überseereisen** über sämtliche Häfen nach allen Weltteilen  
**Eisenbahnfahrkarten** nach allen Plätzen des In- und  
Auslandes können zu amtlichen Preisen im voraus  
gelöst werden

**Flugscheine**, Auskünfte und Prospekte über Hotels,  
Pensionen, Kurorte, Bäder usw.

**Gesellschafts- und Akkordreisen**, Sonder- und Vereins-  
fahrten

**Geldwechsel**

**Reisegepäck-Versicherung**

selbst in Amerika Rekords aufgestellt. Die Bahn, auf welcher die Rennen ausgetragen werden, ist ebenfalls einer der schönsten Rennplätze der Welt. Mächtige Tribünenanlagen ermöglichen auch bei schlechtem Wetter einen angenehmen Aufenthalt auf dem Rennplatz. Die Verschiedenartigkeit der Darbietungen erhöht den Reiz der Veranstaltungen. Außer einspännigen Konkurrenzen finden auch Zweispänner-Rennen, Damenfahren, Trabreiten usw. statt, welche die vielfache Verwendbarkeit des Trabers zeigen. Den Gipfelpunkt der Rennen bildet das Traber-Derby, welches alljährlich im Mai gelaufen wird und eines der populärsten Sportfeste Wiens ist.

Auf demselben Platze werden alljährlich im Derby-Monat die Veranstaltungen des internationalen Concours hippique abgehalten, und der Besucher dieser interessanten Konkurrenzen hat Gelegenheit, nicht nur die Reit- und Fahrkonkurrenzen, die von den besten Reitern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie und zahlreichen internationalen Bewerbern bestritten werden, zu bewundern, sondern auch das vornehme gesellschaftliche Bild bietet Interesse und Anregung.

In den Monaten Juli und August treffen sich die Traberfreunde bei dem Meeting des Badener Trabrennvereins, der auf seinem in Baden am Fuße des Anningers lieblich gelegenen Rennplatz auch die Sportsmen aus den umliegenden Sommerfrischen zu Gaste hat. Dieser Rennplatz ist von Wien bequem durch eine elektrische Bahn zu erreichen, die vom Herzen der Stadt bis zum Rennplatz führt.

## Paßstellen in Wien.

Bureaux de Passeports de Vienne.

Passport Offices of Vienna.

Argentinien: IX., Porzellangasse 9.  
Belgien: IV., Schönburgstraße 8.  
Brasilien: VI., Gumpendorferstraße 9.  
Bulgarien: IV., Gußhausstraße 2.  
Chile: IV., Theresianumgasse 21 a,  
Tel. 59476. Amtszeit 11—13.  
Columbien: I., Helferstorferstraße 4.  
Dänemark: IV., Wohllebengasse 9.  
Deutschland: III., Metternichgasse 3.  
Estland: IV., Wiedner Hauptstraße 66.  
Finnland: I., Kolowratring 6.  
Frankreich: IV., Technikerstraße 2.  
Griechenland: IV., Argentinierstr. 14.  
Guatemala: I., Opernring 17.  
Großbritannien: I., Wallnerstraße 8.  
Italien: IV., Belvederegasse 7.  
Japan: III., Kölblgasse 1.  
Jugoslawien: I., Seilerstätte 30.  
Lettland: I., Kärntnering 3.

Luxemburg: XIX., Radelmeyergasse 4.  
Niederlande: IV., Wiednergürtel 12.  
Norwegen: I., Wildpretmarkt 10.  
Paraguay: IX., Liechtensteinstraße 3.  
Polen: IV., Mayerhofgasse 11.  
Portugal: VI., Nelkengasse 1.  
Rumänien: IV., Belvederegasse 34.  
Rußland: III., Reisnerstraße 45.  
Schweden: I., Stadiongasse 6.  
Schweiz: I., Seilerstätte 3.  
Spanien: II., Rotensterngasse 21.  
Tschechoslowakei: XIII., Penzinger-  
straße 11—13, III., Vordere Zoll-  
amtsstraße 5 und IV., Floragasse 7.  
Türkei: IV., Prinz Eugenstraße 40.  
Ungarn: I., Bankgasse 6.  
Uruguay: III., Reisnerstraße 16.  
Vereinigte Staaten von Nordamerika  
(USA): I., Stock-im-Eisen-Platz 8.





D Ü R N S T E I N I N D E R W A C H A U



HEILIGENSTADT / BEETHOVENHAUS